



Senatsverwaltung
für Umwelt, Verkehr
und Klimaschutz

berlin Berlin



Presseinformation

3. November 2020

Aktionstage im November zur Einhaltung des Mund-Nase-Schutzes im ÖPNV: Verstärkte Kontrollen durch Polizei und Verkehrsunternehmen in Berlin und Brandenburg

Fahrgäste in Bus und Bahn müssen sich auf häufigere Kontrollen der Maskenpflicht einstellen. Darauf haben sich im Verbundgebiet Berlin-Brandenburg Vertreter von Ländern und Kommunen sowie von Polizeibehörden und Verkehrsunternehmen verständigt.

Die Behörden und Verkehrsunternehmen kontrollieren im November gemeinsam die Einhaltung der Pflicht zum Tragen eines Mund-Nase-Schutzes in beiden Ländern. Zudem wird es vier regionale Aktionstage mit Schwerpunktkontrollen geben, die durch die jeweilige Polizei der Länder bzw. des Bundes begleitet werden, um die Durchsetzung sicherzustellen. Der erste Aktionstag startet in Brandenburg, wo die Polizeidirektion Ost am Donnerstag, den 5. November, mit den Verkehrsunternehmen kontrollieren wird.

Seit dieser Woche gelten deutschlandweit strengere Regeln zur Eindämmung des Corona-Virus. Neben vielen Einschränkungen im öffentlichen Leben wird auch weiterhin verstärkt auf die Präventionsmaßnahmen gesetzt. Die AHA-Regeln: Abstand – Händewaschen (Hygiene) – Alltagsmaske stehen dabei nach wie vor im Mittelpunkt.

Gerade im ÖPNV kann der gebotene Abstand nicht immer eingehalten werden, der Maskenschutz ist hier besonders wichtig. Bereits seit 27. April 2020 schreiben deshalb die jeweiligen länderspezifischen Coronaschutzverordnungen in Berlin und Brandenburg vor, dass in Bus und Bahn eine Mund-und-Nasen-Bedeckung getragen werden muss. Die allermeisten Fahrgäste halten sich an die Regeln, die dadurch vor allem andere schützen und vorbeugend dazu beitragen, das Virus nicht weiterzubreiten.

VBB Verkehrsverbund
Berlin-Brandenburg GmbH
Hardenbergplatz 2
10623 Berlin

Telefon 0 30-25 41 40
Telefax 0 30-25 41 41 12
info@VBB.de
VBB.de

Bahn- und Busanbindung:
S+U Zoologischer Garten Bf

Presse:

Joachim Radünz

Tel.: +49-(0)30-25 41 41 25
joachim.raduenz@vbb.de

Geschäftsführerin
Susanne Henckel
Aufsichtsratsvorsitzender
Staatssekretär
Rainer Genilke

Handelsregister
HRB 54 603
Amtsgericht
Charlottenburg
USt-IdNr. DE 17 900 133

Bankverbindung
Deutsche Bank AG
BLZ: 100 700 00
Konto: 832 2612 00
IBAN: DE49 1007 0000
0832 2612 00
BIC: DEUTDE33XXX



Der kleine Prozentsatz bislang Uneinsichtiger soll jetzt noch einmal verstärkt von Sinn und Zweck der Mund-Nase-Bedeckung überzeugt werden – nachdrücklich und mit Konsequenz. Unterstützt wird diese Aktion von den zuständigen Polizeidirektionen der Länder bzw. der Bundespolizei.

Eine Mund-Nasen-Bedeckung ist nicht nur in Bussen und Bahnen Pflicht, sondern meist ebenso in Bahnhöfen, an Bahnsteigen und Haltestellen. Verstöße gegen die Maskenpflicht im ÖPNV können mit Bußgeldern bis zu 500 Euro sanktioniert werden.

Die regionalen Aktionstage mit strengeren Kontrollen und die damit einhergehende konsequentere Durchsetzung der sogenannten Maskenpflicht dienen insbesondere dazu, auf Basis der bestehenden Hygienekonzepte den ÖPNV auch weiterhin sicher zu halten. Die große Mehrheit der Fahrgäste hält sich bereits zuverlässig an die Regeln, ist solidarisch und bedeckt Mund und Nase in Bus und Bahn. Angesichts steigender Infektionszahlen müssen Achtsamkeit, gegenseitige Rücksichtnahme und Verständnis an erster Stelle stehen. Die Aktionstage nehmen dies noch einmal besonders in den Fokus.

Susanne Henckel, Geschäftsführerin des Verkehrsverbundes Berlin- Brandenburg:

„Der weit überwiegende Teil unserer Fahrgäste hält sich an die Pflicht, einen Mund-Nase-Schutz zu tragen. Die Schwerpunktkontrollen sind eine gute und bereits bewährte Maßnahme. Expert*innen aus Politik und Gesundheit sind überzeugt, dass das Bedecken von Mund und Nase größere Übertragungen des Virus in Bussen und Bahnen bisher verhindert hat. Das sollten wir unbedingt und alle gemeinsam auch weiterhin so halten. Wo diese Einsicht fehlt, muss dann auch konsequent nachgeholfen werden. Eben auch zum Schutz derjenigen, die sich an die Regeln halten. Ich danke vor allem den Frauen und Männern der Länder- und der Bundespolizeibehörden, die uns nun bei der Umsetzung unterstützen.“